

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 2 (1855)

Artikel: Sprachliche erläuterungen

Autor: Frommann, G. Karl

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-177542>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprachliche erläuterungen.

1. Str. *trui*, treue. Schm. gr. §. 260. *rödl̄keit*, redlichkeit; Schm. gr. §. 427. Weinhold, dial. s. 84. Vergl. unten: *obrikeit*, *wéáni*. — *ländl*, ländlein; s. zeitschr. I, 290, 1. *iadər*, jeder, die mhd form des *ie* (nicht *je!*).
2. Str. *hältət*, hält, wie noch im mhd.; Vilmar, gr. s. 17. Schm. §. 946. Vergl. nachher *giltet*. — *glāp merſ*, glaubt mirs; Schm. gramm. §. 400 u. 675.
3. Str. *gèásch*, gehst. Im Unterinnthale, namentlich um Innsbruck, ist der gebrauch der 2. pers. sing. sehr häufig, selbst gegen höhergestellte personen; z. B. *megst nid mæn*, man möchte nicht meinen; *wô d'hinschaugst*, isch näǟt und *ärnötei*, wo man hinschaut, ist not und armut. Ueber den abfall des *t* an der 2. pers. sing. präs. s. Schm. §. 676. — *'s Frankreich*; s. Schm. gramm. §. 752. *dö't*, dort; Schm. gramm. 632, wie *vä'spricht* §. 634. *dächt*, doch; (auch unten str. 6 u. 8), gern mit *hält* (s. zeitschr. I, 274, 9 und 292, 36) verbunden, ist wol eher aus dem in vielen formen wechselnden *dennnoch* (vergl. zeitschr. I, 290, 9), als aus dem conj. *ich dächte* zu erklären. Schm. wrtrbch. I, 354. — *äs*, als; Schm. wrtrbch. I, 50; zeitschr. II, 84, 22. — *kreiz*, kreuz, nach einem biblischen bilde für leiden, plague.
5. Str. *brauskopf*, ein unruhiger pläneschmied. *rär*, rar, gut, trefflich; das lat. *rarus*. Schm. III, 120. *kräd* oder *kröd*, gerade, ebenso. Die vorsylbe *ge* wandelt sich vor *r* meist in *k*: *kröd*, gerede; *krunnen*, geronnen; *kilf*, gehilfe; so auch vor anlautendem *h*: *keift*, gehäuft, *kältn*, gehalten, u. s. w. Vgl. progr. des gymnasiums Bozen, 1853. s. 32. *mitsämp*, mitsammt. Auslautendes *mt* wird meist zu *p*: *nimp*, *kimp*, nimmt, kommt; außer vor anstoßendem vokal: *kimmt 'r*, kommt er.
6. Str. *bá . n - ins*, bei uns; wie oben, str. 2: *bá - n - im*, bei ihm; Schm. gr. §. 725. 609. *umádum*, ringsherum, um und um. Schm. wrtrbch. I, 56. zeitschr. I, 285, 1, 12. II, 84, 23 u. 225. — *spricht*, hier in der bedeutung des beschlens. Sonst hat *sprechen* beim volke fast durchaus den begriff des großsprechens; Schm. wrtrbch. III, 586.
7. Str. *geit*, gibt; mhd. *gít* st. *gibet*. Daneben gilt auch *gip*. *Jösöp*, Joseph; im gewöhnlichen volksleben: *Sèpp*, *Sèppl*, *Jos*, *Josl*.
8. Str. *trinkt - n*, verkürzt statt: trinkt dem; s. Schm. gramm. §. 751. — *riefs*, ruft. Ueber *riefen* und *tien* st. rufen und thun vgl. gramm. §. 948 u. 953; über das *s* im auslaute gramm. §. 910. Hiernach widerrufe ich die im programm von Bozen, 1853. s. 17 ausgesprochene meinung, daß dies *s* ein überrest des goth. duals sei; Schmeller bringt gute gründe dagegen.
Vergl. jedoch zeitschr. II, 90, 3 und Grimm's gesch. d. d. spr. s. 974. D. Herausg. *kèmmen*, kommen; mhd. *quēmen*. *hält* hier in der bedeutung: sage man, was man wolle, *nihilominus*.